Niemand tritt gegen die Stadtpräsidentin an

Wahlen in Thun Eveline Salzmann bleibt Thuner Stadtpräsidentin: Eine Gegenkandidatur gibt es im November nicht. In den Gemeinderat wollen 14 Frauen und 13 Männer. Einer fehlt auf der Liste.

Michael Gurtner, Gabriel Berger und **Barbara Donski**

Jetzt sind die Wahlen in Thun vom 29. November so richtig lanciert: Gestern Montag um 16 Uhr lief die Frist für Kandidaturen ab. Mit der entsprechenden Mitteilung der Stadt ist klar, wer für welche Partei den Sprung in die Regierung schaffen will. Die Antworten auf die wichtigsten Fragen.

Das Thuner Rathaus: Wer wird hier ab 1. Januar 2027 politisieren? Foto: Michael Gurtner

— Gibt es wieder einen Kampf ums Stadtpräsidium?
Es ist erst gut zwei Monate her, dass Thun in einer denkwürdigen Wahl die erste Stadtpräsidentin erhielt: Eveline Salzmann (SVP) setzte sich gegen Andrea de Meuron (Grüne) durch und wurde Nachfolgerin ihres Parteikollegen Raphael Lanz. Dessen Sprung in die Kantonsregierung hatte die Ausmarchung nötig gemacht.

Da im November reguläre Gesamterneuerungswahlen stattfinden, war ein zweiter Stapi-Wahlkampf möglich. Diesen gibt es aber nicht: Salzmann wird nicht angegriffen. Sie muss die Wiederwahl in den Gemeinderat schaffen, dann bleibt sie Stadtpräsidentin.

— Wer holt sich den fünften Gemeinderatssitz?
In dieser Frage liegt die grösste Spannung des Wahltags. Gibt es keine faustdicke Überraschung, sollten die vier langjährigen Mitglieder der Stadtregierung die Wiederwahl schaffen: Andrea de Meuron (Grüne, seit 2019), Katharina Ali-Oesch (SP, seit 2022), Reto Schertenleib sowie Stadtpräsidentin Eveline Salzmann (je SVP und seit 2023).

Umso umstrittener dürfte die Wahl um den fünften Sitz verlaufen. Diesen hat aktuell Claudius Domeyer (SP) inne: Bei der Ersatzwahl für Raphael Lanz beendete er mit seinem Sieg gegen Valentin Borter (SVP) die bürgerliche Mehrheit im Gemeinderat. Seit wenigen Wochen ist er Vorsteher der Direktion Sicherheit und Soziales.

Die Karten werden bei der Gesamterneuerungswahl allerdings neu gemischt. Im Juli wurde im Majorzsystem gewählt, diesmal gilt der Proporz. Will heissen: Es zählen nicht in erster Linie Köpfe, sondern die Stimmen für die Parteien – und ihre Verbündeten.

Thuner Stadtregierung: (v. l.) Katharina Ali-Oesch, Claudius Domeyer, Eveline Salzmann, Reto Schertenleib und Andrea de Meuron. Foto: psp

> «Persönlich bin ich zum Schluss gekommen, dass ich mich aufs erste Stadtratsvizepräsidium konzentrieren möchte.»
>
> **Valentin Borter** (SVP)
> Thuner Stadtrat

Gerade in der politischen Mitte, die bei der Lanz-Ersatzwahl nicht antrat, kam es zum Zusammenschluss – anders als vor vier Jahren, als eine Koalition gescheitert war. Nun bilden GLP, EVP, EDU, Mitte und die Gruppierung Parteilos «Zusammen Thun» mit dem klaren Ziel, einen Sitz im Gemeinderat zu holen. Spitzenkandidierende sind Vanessa Meier (GLP) und Jonas Baumann-Fuchs (EVP).

Es zeichnet sich also eine Ausmarchung zwischen «Zusammen Thun», der SP und der SVP ab. Wobei die SVP für eine zünftige Überraschung sorgt.

— Warum tritt Valentin Borter nun doch nicht mehr an?
Auf der SVP-Liste steht neben Salzmann und Schertenleib der ehemalige Stadtrat Serge Lanz. Und damit nicht Valentin Borter, der nach der Wahlniederlage im Juli noch verkündet hatte: «Im Herbst werde ich mit voller Motivation wieder für einen Sitz im Gemeinderat kandidieren.»

Was bewog den 31-Jährigen zum Umdenken? «Wir haben das Resultat der Ersatzwahl eingehend analysiert», sagt Borter. «Persönlich bin ich dann zum Schluss gekommen, dass ich mich aufs erste Stadtratsvizepräsidium konzentrieren möchte.» 2027 könnte Borter, im Fall einer Wiederwahl ins Parlament, so zum höchsten Thuner gewählt werden.

Wie er die «Gwärbposcht» wissen liess, will der SVP-Präsident seine Politkarriere «ohne Druck weiterverfolgen». Mit Serge Lanz setzt die Partei stattdessen auf ein «SVP-Urgestein» und einen «Ur-Thuner». Zudem schwingt wohl auch die Hoffnung mit, dass der Name Lanz verfängt.

— Wie viele Frauen und Männer wollen in die Regierung?
Insgesamt treten 14 Frauen und 13 Männer zu den Gemeinderatswahlen an. Zum Vergleich: Vor vier Jahren waren es 11 Frauen und 16 Männer. Neben den bereits erwähnten Personen kandidieren: Lara Bezio (SP); Simone Rosser, Michelle Marbach, Reto Züblin (Grüne); Reto Beutler, Aliosha Walter, Ricarda Bender-Gàl, Christian Urban Schilling (FDP); Tahir Pardhan, Astrick Reist, Darshikka Krishnanantham, Oliver Knecht (Demokratische Allianz).

Für «Zusammen Thun» treten weiter Mirjam Waber (EDU), Angelika Zimmermann (Mitte) und Eveline Bütler-Oesch (Parteilos) an. Die SVP stellt zudem eine zweite Liste mit dem Zusatz «Zukunft» – mit Angel-Simon Okaside, Guhao Li, Leonardo Schlatter und Sabrina Wenger-Pilss.

Die Kandidatinnen und Kandidaten für den Stadtrat kommuniziert die Stadt heute Dienstagnachmittag.

Fähnlein für Thun, Burgdorf und Huttwil

Kadettentage Jugendliche und Betreuungspersonen verwandelten Murten und Umgebung in eine Wettkampfarena für Sport und Musik.

Ob Züri West das eidgenössische Kadettenwesen im Hinterkopf hatten, als sie 1988 ihr legendäres erstes Album «Sport und Musik» tauften, ist a) nicht überliefert und darf b) mit Blick auf den musikalischen Werdegang der Band durchaus angezweifelt werden. Sicher ist hingegen: 20 Jahre später wurde mit der heutigen Form der eidgenössischen Kadettentage ein Format aus der Taufe gehoben, dass sich mit Fug und Recht genau dieses Motto – «Sport und Musik» – auf die Fahne schreiben könnte. Wo doch Fahnen und Standarten auch heute noch ein fixer Bestandteil des Kadettenwesens sind.

So nahmen am vergangenen Wochenende mehr als 1000 Jugendliche und ihre Betreuungspersonen aus den Kadettenkorps von Murten, Thun, Langenthal, Burgdorf, Huttwil sowie dem Zürcher Kadetten-Verband zum zweiten Mal in Folge das «Stedtli» in Beschlag, wie die Murtner ihre Stadt liebevoll nennen.

850 Freiwilligen-Einsätze

Auf dem Programm standen Wettkämpfe in verschiedenen Leichtathletik-Disziplinen oder OL, aber auch Tennis, Fussball, Schwimmen oder Tennis und andere Spiele; dazu Armbrust- und Sportschiessen sowie Biathlon. Nicht fehlen durften Musik und Tambouren – und sogar im Kochen traten die Jugendlichen gegeneinander an.

Um den Anlass, der mit einem Galakonzert am Freitagabend eröffnet wurde, zu stemmen, waren gemäss einer Medienmitteilung des OK rund 850 Einsätze von freiwilligen Helferinnen und Helfern nötig.

Langenthal dominiert

Während die abschliessenden Pendelstafetten für die Teilnehmenden zweifellos immer ein Höhepunkt sind, erreichte die Stimmung in der Altstadt von Murten bereits am Samstagnachmittag ihren Zenit: Beim Stadtlauf feuerte das zahlreiche Publikum die jungen Läuferinnen und Läufer lautstark an.

Von den begehrten Fähnlein – die Wanderpreise für die Gesamtleistung des jeweiligen Korps – sammelte Langenthal gleich drei ein: jene in Mehrkampf, Stafette und Spielen.

Stolz präsentieren diese zwei Mitglieder des Thuner Korps ihren Musikpokal. Foto: PD/Thomas Jutzi

Thun sicherte sich das Stadtlauffähnlein und den Musikpokal, Burgdorf das OL-Fähnlein, Huttwil das Schiessfähnlein und Zürich das Kochfähnlein. Das Schwimmfähnlein bleibt für ein Jahr in Murten.

Die nächsten und übernächsten Kadettentage finden 2027 und 2028 in Huttwil statt, 2029 und 2030 ist die Reihe an Langenthal.

Marco Zysset

Rangliste und Infos: www.kadetten-murten.ch